



## PATIENTENINFORMATION

### **Sehr geehrte(r) Patient(-in), sehr geehrte Angehörige,**

im Rahmen der durchgeführten Diagnostik haben wir bei Ihnen oder Ihrer/em Angehörigen **eine Gehirnerschütterung** (= Schädel-Hirn-Trauma / Commotio cerebri) festgestellt.

Wir möchten Ihnen mit diesem Informationsblatt über die mündlichen Erklärungen des Sie behandelnden Arztes hinaus, einige Informationen zum möglichen Behandlungsablauf geben.

Das Gehirn des Menschen ist vom Schädelknochen sicher umhüllt. Kommt es jedoch zu einer Gewalteinwirkung auf den Kopf, wird das Gehirn in seiner Normalfunktion beeinträchtigt und es kann zu klinischen Zeichen, wie **Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen** und zu einer **Erinnerungslücke**, welche die letzten 24 Stunden umfasst, kommen.

Zum Ausschluss von Brüchen des Knochens fertigen wir ein Röntgenbild des Schädels an. Um weiterführende Verletzungen, wie Blutungen innerhalb des Gehirnes und des Schädels, Verletzungen im Augen-, Hals-, Nasen- und Ohrenbereich auszuschließen, empfehlen wir eine **stationäre Aufnahme zur Überwachung des Nerven-, Herz- und Kreislaufsystems und ggfs. zu ergänzenden Untersuchungen**.

Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung durch das Sie betreuende Pflegepersonal. Dieses überprüft zunächst stündlich, bei stabilem Verlauf in größeren Abständen, Ihre **Pupillenreaktion, Ihren Blutdruck und Puls**.

Die veränderte Reaktion der Pupillen ist ein möglicher Hinweis auf eine Blutung innerhalb des Schädels. In diesem Fall würde als weiterführende Untersuchung umgehend eine Schichtaufnahme des Kopfes (Computertomographie) zur Darstellung der Blutung und des Blutungsausmaßes durchgeführt werden.

Im weiteren Verlauf des stationären Aufenthaltes werden Sie durch eine(n) Kollegen/-in der Nervenheilkunde, der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und der Augenheilkunde untersucht. Bei krankhaften Befunden würden die Empfehlungen der Kollegen umgesetzt.

Folgende **Ziele** wollen wir während des stationären Aufenthaltes für Sie erreichen:

- Schmerzfreiheit durch regelmäßige Schmerzmittelgabe
- Therapie der möglichen Übelkeit durch entsprechende Medikamente
- ausreichende Flüssigkeitszufuhr über Infusionen
- zunächst körperliche Schonung
- Kostenaufbau nach Ausschluss weiterführender Verletzungen
- Wiederaufnahme der Bewegung mit Unterstützung des Pflegepersonals

Wenn Sie diese Ziele in einem für Sie befriedigenden Maß erreicht haben, steht einer **Entlassung** nichts im Wege.

Als Empfehlung für die Zeit nach dem stationären Aufenthalt geben wir Ihnen folgende Ratschläge mit auf den Weg:

- Fortsetzung der Schmerzmitteleinnahme bei Bedarf
- Zunächst weiterhin körperliche Schonung
- Verlaufskontrollen durch den Hausarzt
- bei Beschwerdeverschlechterung sofortige Vorstellung beim Hausarzt oder bei uns

Wir beantworten Ihnen gerne alle mit Ihrer Verletzung offen gebliebenen Fragen im Rahmen unserer zweimal täglich stattfindenden Visite und wünschen Ihnen eine rasche Genesung!

**Ihr Behandlungsteam der Klinik für Unfallchirurgie am St. Franziskus-Hospital Münster (Chefarzt Dr. Jan-Bernd BOGE)**